



aktiv ^{2/26}

Sozialdemokratische Partei Oberburg

**FÜR NE SOZIALE
KANTON BÄRN**



**MARION
SÄGESSER**
LISTE 1



JAMEEL AHMAD
LISTE 2



CYRIL SÄGESSER
LISTE 2





GARAGE VON BALLMOOS

Ihr Familienunternehmen
in der Region.



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Daniel Rügsegger
Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg

t 034 422 22 54
kontakt@steingrube.ch
www.steingrube.ch

Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr
Di. & Mi. Ruhetag



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacen

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG, Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	Martin Schwander
E-Mail	info@spoberburg.ch	Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Internet	www.spoberburg.ch	Erscheint	6 x pro Jahr
Adresse	SP Oberburg, c/o Bruno Mathys, Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg	Datum	16. März 2026

Jahresbericht des Präsidenten

Die Welt dreht sich schnell. Immer schneller, wie mir scheint. Und wie so oft bei hoher Geschwindigkeit gerät das eine oder andere ausser Kontrolle. Wer schon einmal – beispielsweise auf der Autobahn – mit hoher Geschwindigkeit unterwegs war, weiss aus Erfahrung, dass man vieles erst im Rückspiegel richtig wahrnimmt. Darum: Blicken wir gemeinsam in den Rückspiegel auf das Jahr 2025.

Als ich zur Schule ging – und nein, zugegeben, das war nicht im Jahr 2025 – gab es das Fach NMM (Natur, Mensch, Mitwelt). Wenn das vergangene Jahr vor meinem inneren Auge auftaucht, ging es im Wesentlichen genau darum: Natur, Mensch und Mitwelt.

Vor einem Jahr, am 25. Februar, trafen wir uns im heute geschlossenen Löwen zur jährlichen Hauptversammlung. Als Höhepunkt dieser Versammlung konnten wir Christine Ritter offiziell bei uns und damit in ihrem neuen Amt als Sekretärin willkommen heissen.

Am 1. Mai trafen wir uns in der Kulturhalle Sägegasse in Burgdorf zur 1.-Mai-Feier. Diesmal ohne Oberburger Beteiligung am Rednerpult, dafür am Kochtopf – oder besser gesagt an der Risotto-Pfanne. Tinu, Anjo und ich schwangen heuer den Kochlöffel und verköstigten die Gäste mit Risotto, während drinnen Anjos Bruder Joscha mit seinem Kinderlieder-Idol Ueli Schmezer um die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft buhlte: Joscha mit Gitarre und Gesang, Ueli Schmezer am Rednerpult. Das anschliessende gemeinsame Foto der beiden war, so glaube ich, ein kleiner Fanboy-Moment für Joscha. Wer weiss – in ein paar Jahren ist es vielleicht andersherum.

Nun ging es Schlag auf Schlag.



SP-Augenblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Texte hier zu schreiben, ist manchmal einfacher, manchmal weniger. Eigene Texte, die veröffentlicht werden, lese ich zugegebenermassen einmal mehr durch als eine Handy-Nachricht an Freunde. Habe ich alles richtig geschrieben? Könnte man das falsch verstehen? «Darf man» diesen Ausdruck noch verwenden? Habe ich richtig gegendert? Ich mache mich dabei nicht verrückt, aber ich achte schon mehr auf meine Sprache als vor zwanzig Jahren. Und ich finde das gut – auch wenn mir einiges zu weit geht und die Sprache in ihrer Schönheit beschneidet. Aber ich bemühe mich, niemanden zu verletzen.

Im Alltag höre ich immer wieder Menschen sagen: «Das darf ich ja gar nicht mehr sagen!» Doch, darf man. Gerade heute und gerade hier. Es gibt noch immer Länder, in denen man sehr viel mehr aufpassen muss, was man sagt. Klar, in unserem Strafrecht gibt es die Antirassismus-Strafnorm. Aber kennen Sie Menschen, die in der Schweiz wegen einer Aussage weggesperrt wurden? Ich nicht. Also darf man viel.

Viele kommen heute nicht damit klar, dass ihnen widersprochen wird, wenn sie eine Äusserung machen, die andere verletzt.

Man darf sehr viel sagen. Aber man darf nicht mehr erwarten, dass alles ohne Widerspruch bleibt. Also: verwechseln wir nicht Widerspruch mit Verbot.

Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg



**Elektro
Grunder + Riesen
AG** ...die wissen wie!



HOFMANN GARAGE

Oberburg b. Burgdorf

ABT | VW | AUDI | SKODA | FORD



hofmann.swiss



Bike Shop Burkhard GmbH

Knuppenmattgasse 2
3414 Oberburg
034 423 13 00
info@burkhardbikes.ch
www.burkhardbikes.ch



HALLER  JENZER

**OHNI GROSS
DS LYRE**

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Am 5. Mai nahm die Überbauungsordnung Oberschachen an der Gemeindeversammlung eine überraschende Wende, bevor wir uns tags darauf zur ersten Parteiversammlung im Löwen trafen.

Schon standen die Sommerferien an, und wir trafen uns das nächste Mal am 18. August in der Steingrube zur zweiten Parteiversammlung. Dabei stellten wir fest, dass der Clean-Up-Day gar nicht – wie auf dem bereits bestellten Flyer angekündigt – am 13., sondern am 20. September stattfinden würde. Nebst den anstehenden Abstimmungen wurde vor allem das Organisationsreglement besprochen und eine Mitwirkung ausgearbeitet.

Am 30. August war dann Schlemmen angesagt. Das heurige Food-Festival wartete wieder mit einem reichhaltigen Angebot auf, und wir trafen uns ausnahmsweise ohne Traktanden zu lockeren Gesprächen und feinem Essen bei der Mezwan.

Am 20. September ging es dann Unrat und Unkraut an den Kragen. Bei gutem Wetter fanden sich trotz Terminverschiebung gut ein Dutzend Personen zur Dorfputzete ein. Mit Greifzangen und Abfallsäcken bewaffnet kämpften wir uns auf verschiedenen Routen durchs Dorf und verdienten uns damit ein anschliessendes Zvieri beim Chipf.

Am 29. Oktober fanden wir uns im privaten Rahmen zur dritten und letzten Parteiversammlung ein. Wir widmeten uns dabei der anstehenden Gemeindeversammlung, insbesondere dem Thema Photovoltaik, sowie der Planung des «Füürabes».

Am 10. November wurden mit Marion, Jameel und Cyril gleich drei Kandidierende für die anstehenden Grossratswahlen für die SP-Listen nominiert.

Eine Woche darauf konnten im Rahmen der Gemeindeversammlung die neu gebauten Gruppenräume als weitere Etappe der Schulraumplanung besichtigt werden. Die Gemein-

deversammlung selbst verlief beinahe lautlos, und der Exkurs des EWO zum Thema Photovoltaik entwickelte sich eher zu einem Gruppen-Beratungsgespräch für Hauseigentümer als zu einem von uns erhofften Austausch zu Vision und Strategie. Aber immerhin wurde über ein nachhaltiges Thema gesprochen.

Erstmals fand am 6. Dezember unser Schlusshöck in der Steingrube statt. Der früh reservierte Raum, der in anderen Jahren ausgereicht hätte, erwies sich bald als zu klein, sodass wir glücklicherweise in den darüber gelegenen Saal wechseln konnten. Eine erfreuliche Anzahl Gäste verbrachte gemütliche Stunden und hatte Gelegenheit zum Dorfen, bevor wir uns vom 10. bis 12. Dezember einmal mehr dem «Füürabe» widmeten – diesmal ohne JUSO-Abend. Das hiess: dreimal Chili, bitte! Heuer gänzlich ohne Fleisch. Ein Versuch in Richtung Nachhaltigkeit bei den Lebensmitteln und zugleich mehr Effizienz beim Kochen, wenn man sich auf ein Angebot konzentrieren kann.

Eingangs erwähnte ich, dass ich beim vergangenen Jahr an NMM denke – Natur, Mensch und Mitwelt. Das kam bisher noch nicht sonderlich zum Ausdruck. Deshalb werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf einige Abstimmungen und unser SP aktiv.

Natur: Im Februar verloren wir kantonal die Abstimmung zur «Solar-Initiative» und national zur «Umweltverantwortungsinitiative». Im November erhielt auch die nationale «Initiative für eine Zukunft» keine Zukunft. Wenn Kriege entfacht und Ängste geschürt werden und zugleich die Mächtigen dieser Welt der Wissenschaft den Rücken kehren, rückt der Klimawandel als vermeintlich schleichende Katastrophe bei vielen aus dem Fokus.

Mensch und Mitwelt: Bei den Abstimmungen im September wurden – nebst dem kleinen Erfolg der transparenten Vormieten – einmal mehr die Hauseigentümer bessergestellt.

Englische Schauerkomödie
von Dominik Wittmann
Theaterverlag Kaliolabusto
Mundartfassung: Franziska Meuwly
Regie: Bruno Mathys



Dr Abt mit dr Mischtgable



Freitag, 10. April 2026, 20.00 Uhr
Samstag, 11. April 2026, 20.00 Uhr
Sonntag, 12. April 2026, 13.30 Uhr
Mittwoch, 15. April 2026, 20.00 Uhr
Freitag, 17. April 2026, 20.00 Uhr
Samstag, 18. April 2026, 20.00 Uhr

Eintritt Fr. 20.– Erwachsene | Fr. 10.– Jugendliche bis 18 Jahre

FREIER Eintritt am 12. April Nachmittags:

Kinder | Jugendliche bis 18 Jahre | Lernende | Studierende | AHV-IV | Heime
Restaurant und Theaterbar | Warme Küche auf Voranmeldung jeweils ab 18:00 Uhr

Reservationen ab 2. März: www.theaterverein-oberburg.ch
oder Tel. 034 423 06 75 (Mo - Fr 17:00 - 19:00 Uhr)

Aula Schulanlage Stöckernfeld Oberburg
TheO - Theaterverein Oberburg

In unserem SP aktiv standen in diesem Jahr die *Menschen* besonders stark im Fokus. Ehrendenken wir in diesem Format den Verstorbenen. In der zweiten Ausgabe waren dies Mario Dreosti, der am 19. Januar im Alter von 85 Jahren verstarb, und Lorenz Erismann, der am 14. Februar mit 61 Jahren aus dem Leben ging. Ebenfalls in der zweiten Ausgabe lernten wir Chrige Ritter in einem von Tinu verfassten Porträt etwas besser kennen. Ich persönlich lernte sie wohl am besten während der einen oder anderen Vorstandssitzung bei ihr zu Hause kennen – sei es auf der gemütlichen Dachterrasse mit Abendsonne oder in der warmen Stube. Und stets wartete die frisch gebackene Sekretärin mit frisch Gebackenem auf. Es lohnt sich also, im Vorstand zu sein.

Für das dritte SP aktiv führte Tinu Schwander ein ausführliches und bewegendes Interview mit Ruth und Res Baumgartner-Bieri mit Blick auf ihre Geschäftsaufgabe und ihr bisheriges Leben mit Familie und Backstube.

Am 31. Mai starb Heinz Marti im Alter von 79 Jahren. Seiner gedachten wir in der vierten Ausgabe.

In der Ausgabe Nummer fünf liessen uns Klaus und Tatjana Bangerter ausführlich an ihrem freien Jahr teilhaben, und in der Ausgabe sechs traten Marion, Jameel und Cyril als Kandidierende für die Grossratswahlen ins Scheinwerferlicht.

Allesamt bewegende Geschichten von bewegten Leben interessanter Personen – für und mit denen sich politische Arbeit lohnt.

Oberburg, 24. Februar 2026

Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg



www.spoberburg.ch

Einmischen, mitreden, mitentscheiden

Finden Sie auch, dass man die Politik besser nicht den andern überlässt?

Dann sind Sie bei der SP richtig. Demokratie lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden, mitentscheiden. Gemeinsam macht es aber mehr Spass und gemeinsam sind wir stärker.

- 0 Ich will der SP beitreten. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- 0 Ich möchte zuerst schnuppern. Senden Sie mir unverbindlich Informationen.
- 0 Ich interessiere mich für die JUSO (JungsozialistInnen) und möchte Unterlagen dazu.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an:

SP Oberburg, c/o Bruno Mathys,
Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg



www.spoberburg.ch

Der «Ämmitalienerin» zum Abschied

Maria Izzo (1950 – 2026)

Gemeinsam das Beste suchen – und finden. So präsentierte sich Maria Izzo den Wählerinnen und Wählern von Oberburg anlässlich der Gemeinderatswahlen 2008 und so handelte sie auch in Amt und Leben. Am 17. Februar ist sie nach schwerer Krankheit und kurzem Spitalaufenthalt verstorben.

Sie sei eine echte «Ämmitalienerin», meinte Maria Izzo einst gegenüber dem SP aktiv. Die Tochter eines italienischen Immigranten und einer Oberburgerin wuchs an der Emmentalstrasse auf, wo sie bis zu ihrem Ableben wohnte. Das alte Stöckernfeldschulhaus bot ihr die Grundausbildung, das KV die solide Basis für ihre Berufsausübung, zunächst im Käse-Export in Lützelflüh, danach im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) in Bern.

Als junge Frau zog es sie in den FHD, den damaligen Frauenhilfsdienst, wo sie sich für die Ausbildung zum Feldweibel entschied. Beendet hat sie ihre militärische Karriere 45jährig mit der Armeereform 95, als Cornet-Bläserin beim renommierten Frauen-Militärspiel – mit einem Instrument, dessen Grundlagen sie als eines der ersten Mädchen bereits in der Oberburger Jugendmusik erlernt hatte.

Eine Reise nach Italien sollte für die spätere Pfarreirätin der Missione Cattolica eine wichtige Wende bringen. «Ich stellte mir immer heftiger die Frage nach dem Sinn meines Lebens und in Italien traf ich eine Gruppe von Menschen aus vielen Ländern dieser Welt, die ebenfalls am Suchen waren. » Diese Gruppe führte sie zur klösterlichen Weiterbildung in einer ignazianischen Frauengemeinschaft, wo sich Maria Izzo intensiv mit Theologie und Meditation auseinandersetzte und in der Erwachsenenbildung tätig war. «In diesem Kloster hatte es auch Frauen



Maria Izzo. Foto Werner Wyss/2008

aus Japan, die mich mit der Zen- Lehre vertraut machten. Ich habe durch den Buddhismus für mich das Christentum neu entdeckt, neben dem Kopf auch das Herz für die christliche Religion geöffnet.» Irgendeinmal wollte sie aber aus der klösterlichen Geborgenheit wieder hinaus «ins Leben», Verantwortung übernehmen und ihre tiefen Erfahrungen und Erkenntnisse auch praktisch nutzen. «Ich verabschiedete mich aus dem Kloster und begann eine berufsbegleitende sozialpädagogische Ausbildung in Zürich.» Von 1986 bis 1998 arbeitete sie danach in einer Ausbildungsstätte für Menschen mit Lernproblemen in Köniz, ab 1998 wirkte sie bis zur Pensionierung als Gruppenleiterin einer Lebens- und Fördergemeinschaft im Burgdorfer SAZ. Einige Jahre zuvor war sie in der französischen Camarque der Faszination des Reitens erlegen und hatte sich 1990 selbst ein Pferd ange-

schaft. «Royal hat mir von Anfang an so gut getan, dass ich bald einmal überlegte, ob ein Pferd nicht auch beeinträchtigten Menschen emotional etwas bieten könnte.» Sie hörte von einer entsprechenden Ausbildung als Reitpädagogin in Zürich, die sie schliesslich absolvierte, und fortan setzte sie Royal gezielt in ihrer Arbeit ein.

Neben den Menschen im Allgemeinen und ihrem Pferd im Besonderen gehörte ihre Liebe auch drei herzigen Hunden – und ihrem Garten. Das politische Interesse hatte sie von ihrem Vater geerbt, dem italienischen Sozi, und blieb auch dessen Parteinahme «für Menschen, die keine laute Stimme haben» treu: Bereits mit 22 Jahren, kurz nach Erlangung des Frauenstimmrechtes, sass Maria Izzo für die SP in der Oberburger Finanzkommission. Ihre Aufgabe sah sie nie in der «grossen» Politik, sondern im kleinen, konkreten Rahmen auf Gemeindeebene. «Wer Fähigkeiten besitzt, hat eigentlich eine

Verpflichtung, diese Fähigkeiten für die Allgemeinheit einzusetzen», war sie überzeugt und vertrat die SP von 2006 bis 2012 im Gemeinderat, zunächst als Präsidentin der Schul- und später der Sicherheitskommission. «Mit allen gemeinsam suchen und gemeinsam das Beste auf die kommenden Herausforderungen finden», war ihre Devise. Nicht immer komme man dabei zu schnellen Lösungen, meinte sie einmal gegenüber dem SP aktiv, aber sie habe gelernt, dass auch kleine Schritte zum Ziel führen würden: «In der Politik braucht es oft Geduld und Beharrlichkeit, selbst wenn alles in Dir nach Veränderung schreit.»

In ihren letzten Lebensjahren wirkte Maria Izzo gemeinsam mit Rolf Leisi als zuverlässige Revisorin der Ortspartei. Wir gedenken Maria Izzo mit grossem Respekt und Dankbarkeit.

SP Oberburg

mü//er informatik
RUND-UM-INFORMATIK

**Ihr Partner für
Personalcomputer und Netzwerke**

Utzenstorferstr. 15
3425 Koppigen

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

Tel. 034 413 30 50

www.mueller-informatik.ch | info@mueller-informatik.ch



Oberburger Kandidierende

Die Drei für Bern

Gleich drei Mitglieder der SP Oberburg kandidieren für den Grossen Rat: Marion Sägesser auf der Liste 1 (SP-Frauen), Jameel Ahmad und Cyril Sägesser auf der Liste 2 (SP-Männer).

Wir haben den drei Kandidierenden je folgende fünf Fragen unterbreitet:

1. Wie würdest du dich selbst in Stichworten charakterisieren?

2. Die SP des Kantons Bern benennt drei Ziele für die nächsten vier Jahre: Erstens die Kaufkraft stärken und Ungleichheiten verringern; zweitens die Klimakrise bekämpfen und die Versorgungssicherheit garantieren und drittens in der Gleichstellung weiter vorankommen. Was wirst du im Falle einer Wahl als erstes anpacken?

3. Wenn es nach dir ginge, wie würde der Kanton Bern am Ende deiner ersten Legislatur aussehen?

4. In der Wahlplattform der SP des Kantons Bern steht: «Lösungen für grosse Herausforderungen finden wir nur gemeinsam. Nicht alle gegen alle, sondern Schulter an Schulter.» Wo siehst du am ehesten Möglichkeiten, mit Bürgerlichen zusammenzuarbeiten?

5. Gibt es in dieser Zusammenarbeit für dich rote Linien?

Eine sechste Frage durften sie sich gleich selber stellen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Ergebnis. Allen drei standen je max. 3500 Zeichen zur Verfügung, die sie selbst verwalten konnten.

Marion Sägesser

1. Schon in meiner frühen Jugendzeit wurde ich «sozi Marion» genannt. Gerechtigkeit war mir schon immer ein grosses Anliegen. Ich bin sehr darauf bedacht, dass es den anderen auch gut geht. Bevorzugung oder wie man so schön sagt «Söihäfeli Söidecheli» ist für mich ein No go. Manchmal stehe ich mir mit meinem Perfektionismus im Weg, was ich jedoch meistens mit meiner humorvollen Art aus dem Weg räumen kann.

2. Im Grossen Rat bin ich ja keine Einzelkämpferin, die einfach mal so was anpacken kann. Am wohlsten fühle ich mich sicher beim SP-Slogan: «Für einen sozialen Kanton Bern». Da gibt es so vieles, was mich interessiert. In der Bildung sollte sich der Kanton Bern dringend an die Lohnstrukturen der benachbarten Kantone anlehnen. Wir verlieren viel zu viel gut ausgebildetes Personal. Auch müsste in die Social Media und KI Ausbildung investiert werden. Die heutigen Kinder tummeln sich im www rum, ohne dies von ausgebildeten Personen gelehrt zu bekommen. Dies erachte ich in der Bildung, wie auch in der Jugendarbeit als wichtigen Faktor.

Auch in der Pflege haben wir noch offene Baustellen. Die Pfleginitiative wurde zwar angenommen, jedoch nie umgesetzt.

Weiter müssen die Mieten besser geschützt werden. Die Rendite einer Immobilie muss zwingend gedeckelt und sozialer Wohnungsbau gefördert werden. Wohnen darf nicht zum Luxus werden!

3. In erster Linie sozialer, näher bei der Bevölkerung und bödelet. Der Kanton Bern würde nicht die Interessen von einigen wenigen vertreten, sondern die Interessen von allen und vor allem von Minderheiten priorisieren. Damit wäre ein Fundament für Chancengleichheit geschaffen.

Liste 1: Sozialdemokratische Partei, JUSO und Gewerkschaften – Frauen



Für ein starkes Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen!

Grossratskandidatin Marion Sägesser
Kandidatin Nr. 01.03.1

1972 | Oberburg | verheiratet, 2 erwachsene Kinder | Augenoptikerin | Gemeinderätin, Präsidentin Sozialkommission, Stiftungsrätin Seniorenzentrum Oberburg

Die Kluft zwischen Arm und Reich wäre kleiner, nicht grösser.

4. Nach acht Jahren Gemeinderat (Exekutive) bin ich mir gewohnt, Kompromisse einzugehen und mit den Bürgerlichen gemeinsam eine Lösung zu finden. Deshalb würde ich mich darauf freuen, dass ich dies im Parlament nicht mehr in diesem Ausmass tun müsste. Ich dürfte in meiner Fraktion Lösungen erarbeiten, welche auf dem sozialen Kurs liegen und könnte diese bis zum Schluss auch gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

5. Auf jeden Fall! Politisieren auf dem Buckel der Schwächeren ist für mich inakzeptabel. Ich

setzte mich bis zu meinem letzten Atemzug für benachteiligte Menschen ein!

Wie kannst Du Dich in Bern für das Emmental einsetzen?

Da sehe ich grossen Bedarf in der Langzeitpflege. Der Regierungsrat will den Heimeintritt erst ab Pflegestufe 5 mitfinanzieren. Pflegestufe 5 definiert den täglichen Pflegebedarf von 81-100 Minuten. Will heissen, dass in Zukunft in den Pflegeheimen nur noch hochbetagte Menschen ein zu Hause finden dürfen und es nicht mehr möglich sein wird, ein gemütliches familiäres Altersheim zu betreiben. Der Kanton Bern strebt grosse Zentren an und die kleinen werden verschwinden. Im Emmental ist die Topografie sehr verwinkelt und die Menschen müssten in Ihrem hohen Alter Ihre gewohnte Umgebung verlassen und wegziehen.

Des Weiteren profitiert das Emmental heute mit ihren beiden Spitälern in Burgdorf und Langnau von einer guten Gesundheitsversorgung. Ich setze mich dafür ein, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Auch müsste der ÖV so ausgebaut werden, dass auch Menschen aus nicht gut erschlossenen Gebieten die Möglichkeit haben, mobil zu sein.

Jameel Ahmad

1. Pflichtbewusst, aufgestellt, lösungsorientiert, hilfsbereit.

2. Ich werde mich als erstes für das Klima einsetzen. Die Klimakrise stellt auf die Zukunft bezogen das grösste Problem unserer Gesellschaft dar.

3. Der Kanton Bern ist seinen Klimazielen ein Stück näher. Ausländerinnen und Ausländer, die seit 10 Jahren in der Schweiz leben, besitzen auf kantonaler Ebene das Stimm- und Wahlrecht.

Liste 2: Sozialdemokratische Partei, JUSO und Gewerkschaften – Männer



Gemeinsam für Gerechtigkeit und Zukunft.

Grossratskandidat Jameel Ahmad
Kandidat Nr. 02.03.8

2001 | Oberburg | ledig | Geschäftsführer
Coop Schönbühl Dorf | Bildungskommission Oberburg, Vorstand SP Emmental | Unia

4. Das Parlament muss am gleichen Strick ziehen und Partei unabhängig arbeitsfähig sein. Ich sehe das als Pflicht für alle Politikerinnen und Politiker.

5. Für mich beginnt die Rote Linie dort, wo konstruktive Zusammenarbeit im Parlament nicht mehr möglich ist und die Anliegen der Bevölkerung nicht mehr im Vordergrund stehen.

Warum braucht es mehr junge Menschen in der Politik?

Junge Leute müssen sich aktiv in die Politik einmischen, denn was jetzt entschieden wird, betrifft langfristig ihr ganzes späteres Leben. Fakt ist dass, die meisten Politiker «alte weisse Männer» sind, die im «Jetzt» leben. Ihre aktuellen

Entscheidungen haben auf ihre eigene Zukunft keine Auswirkungen, ganz im Gegensatz zu den Jungen, die alles «auszufressen» haben, was jetzt entschieden wird. Für eine konstruktive Politik braucht es im Grossen Rat alle Generationen.

Cyril Sägesser

1. Ich bin und war schon immer eine Person, die einen hohen Sinn für Gerechtigkeit hat. Gerne setze ich mich für benachteiligte oder sozial schwächer gestellte Menschen ein. Nebst meiner sozialen Ader bin ich auch sehr wissensdurstig. Gerne lese ich mir Unbekanntes nach und erweitere meinen Wissenshorizont.

2. Diese drei Ziele hängen eng zusammen und sie lassen sich nur gemeinsam erreichen. Soziale Sicherheit ist die Grundlage für alles andere. Wir brauchen einen guten Mindestlohn und starke Gesamtarbeitsverträge. Gleichzeitig müssen Krankenkassenprämien und Mieten entlastet werden. Dies erreichen wir durch stärkere Prämienverbilligungen, mehr gemeinnützigen Wohnungsbau und consequenten Massnahmen gegen missbräuchliche Mieten. Betriebe, welche bereits in öffentlicher Hand sind, im öffentlichen Verkehr, der Energieversorgung und dem Gesundheitswesen sollen nicht wie private Unternehmen geführt werden, sondern in erster Linie kostengünstig ein qualitativ hochwertiges Angebot bieten. Gratis öv und grosse Investitionen in erneuerbare Energien durch die BKW dienen nicht nur zur Stärkung der Kaufkraft und Versorgungssicherheit, sie sind auch zentral für die Bewältigung der Klimakrise. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die innovationsblockierende Schuldenbremse abgeschafft und die Steuern für die Reichsten erhöht werden. Werde ich gewählt, packe ich als erstes die Stärkung der Kaufkraft an.

Liste 2: Sozialdemokratische Partei, JUSO und Gewerkschaften – Männer



Für einen Kanton, der die Menschen und unseren Planeten statt die Profite der Reichsten ins Zentrum stellt!

Grossratskandidat Cyril Sägger
Kandidat Nr. 02.09.7

2000 | Oberburg | Student der Umweltwissenschaften | Baukommissionsmitglied Oberburg, Vorstandsmitglied der JUSO Emmental und der SP Oberburg

Warum zuerst die Kaufkraft? Weil Menschen, die finanziell unter Druck stehen, kaum Spielraum haben, um ökologische oder gesellschaftliche Veränderungen mitzutragen. Eine sozial gerechte Politik schafft Akzeptanz für Klimamassnahmen und stärkt die Gleichstellung, etwa indem Care-Arbeit besser bezahlt und anerkannt wird. Das ist der Schlüssel, um Ungleichheit zu verringern, die Klimawende sozial zu gestalten und echte Gleichstellung voranzubringen.

3. Wir würden in einem Kanton leben, welcher mutig in unsere Zukunft investiert. Bern soll Vorreiterkanton beim Klimaschutz werden. Das bedeutet massive Investitionen in erneuerbare

Energien, Gebäudesanierungen, einen starken öffentlichen Verkehr und sichere Veloinfrastruktur. Gleichzeitig soll niemand von den immer weiter steigenden Mieten und Krankenkassenprämien erdrückt werden. Niemand soll am Ende des Lohns noch Monat übrighaben.

4. Ich bin offen für jede Zusammenarbeit, welche die Lebensqualität und finanzielle Situation für möglichst viele Menschen verbessert.

5. Ich werde mich gegen jegliche Sparmassnahmen und gegen Steuergeschenke für Reiche oder Unternehmen zur Wehr setzen.

Was motiviert dich persönlich, für den Grossen Rat zu kandidieren?

Mich motiviert der Anspruch, Ungerechtigkeiten nicht einfach hinzunehmen. Ich sehe im Alltag, wie stark steigende Mieten, Krankenkassenprämien, unsichere Arbeitsverhältnisse und Diskriminierungen viele Menschen belasten. Gleichzeitig ist genug Wohlstand vorhanden, er ist nur ungleich verteilt. Ich kandidiere, weil ich überzeugt bin, dass Politik das konkret verändern kann: mit fairen Löhnen, einem starken Service public und einer sozial gerechten Klimapolitik. Ich will nicht zuschauen, wie kaputtgespart und privatisiert wird, sondern Verantwortung übernehmen und dafür kämpfen, dass der Kanton Bern solidarischer, nachhaltiger und lebenswerter für die Mehrheit wird. Ich will in einem Kanton leben, der Menschen und unseren Planeten statt die Profite der Reichsten ins Zentrum stellt!



www.spoberburg.ch



SP UND GRÜNE IN DEN REGIERUNGSRAT!

Wir setzen uns ein für eine solidarische Gesellschaft, in der sich alle Menschen auf ein flächendeckendes Gesundheitssystem verlassen können, Krankenkassenprämien kein Armutsrisiko darstellen und geschlechterspezifische Gewalt konsequent bekämpft wird. Für einen zukunftsfähigen Kanton braucht es griffige Massnahmen für Klimaschutz und Energiewende. Wir engagieren uns für einen Kanton, der seine kulturelle und sprachliche Vielfalt in Gesellschaft, Politik, Bildung, Verwaltung und Wirtschaft lebt und fördert.

Hervé Gullotti (SP, neu): Ich will eine gerechtere und integrativere Gesellschaft aufbauen, die die schwächsten Menschen in den Mittelpunkt stellt und unseren Planeten heute und für die künftigen Generationen voll und ganz respektiert. Die Zeit der halben Massnahmen ist vorbei! Wir müssen mutig und visionär handeln, um unsere natürlichen Ressourcen zu schützen,

Zäme witercho

«Zäme witercho» ist unsere Kultur des Miteinanders statt des Gegeneinanders: für eine solidarische Gesellschaft, einen wirksamen Klimaschutz, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Bern. Gemeinsam mit der Bevölkerung und für die Bevölkerung im Kanton Bern.

Wahlempfehlung

GRÜNE und SP treten mit vier kompetenten und motivierten Kandidierenden zu den Regierungsratswahlen 2026 an. Schreiben Sie nur diese vier Namen je einmal auf den Wahlzettel für den Regierungsrat. Jeder weitere Name schwächt die Wahlchancen.



Mehr erfahren:
zaemewitercho.ch

Kanton Bern
Regierungsratswahlen
29. März 2026
Amtlicher Wahlzettel

1. Evi Allemann
2. Aline Trede
3. Hervé Gullotti
4. Reto Müller
5. —
6. —
7. —

zen, gleiche Rechte zu gewährleisten und den Schwächsten die Würde zurückzugeben, die sie verdienen.

Reto Müller (SP, neu): Mir ist es wichtig, allen gut zuzuhören, Kompromisse zu finden und Brücken zu bauen – etwa zwischen Regionen und Generationen. Mit einer sozialen und nachhaltigen Zukunftsvision setze ich mich insbesondere für Bildung, für soziale Gerechtigkeit und für nachhaltiges Wirtschaften ein.

Evi Allemann (SP, bisher): Im Seeland aufgewachsen und seit Jahren in der Stadt Bern verankert, kenne ich Stadt und Land bestens. Als Regierungsrätin arbeite ich intensiv daran, dass unser Kanton für Familien, für junge und für ältere Menschen attraktiv bleibt – zum Leben, Wohnen und Arbeiten.

Aline Trede (Grüne, neu): Meine politischen Schwerpunkte umfassen Umwelt- und Verkehrspolitik, Grundrechte und Gleichstellung. Ich setze mich für ein offenes und solidarisches Europa ein.

Spendenaufruf

Das SP-aktiv benötigt Ihre aktive Hilfe!
Helfen Sie mit, die Meinungsvielfalt in Oberburg
zu erhalten! Wir sind um jedes Spenden-Fränkli



dankbar. Mit Vermerk «Spendenaufruf» auf das
PC der SP Oberburg, IBAN CH98 8080 8002
8695 6883 7, oder per E-Banking mit QR-Code.

UNIA

Die Gewerkschaft, die bewegt!

Unsere Standorte:

Bern, Monbijoustrasse 61
Burgdorf, Bahnhofstrasse 88
Langenthal, Bahnhofstrasse 30
Langnau, Mühlegässli 1
Huttwil, Walkestrasse 10

Werde jetzt Mitglied unter:
www.unia.ch

Bei Fragen sind wir unter:
031 385 22 22 und bern@unia.ch
erreichbar



BAUMGARTNER ELEKTRO

- Elektroinstallationen
- Haushaltapparate
- Unterhalt, Service
- Kommunikation



Ihr Spezialist für
Fotovoltaik

3414 Oberburg Telefon 034 423 60 60

3437 Rüderswil Telefon 034 496 75 75

Metzgerei Heinz Frey
mit Chäs-Egge

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69

info@metzgerei-heinz-frey.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch

O. MÄDER

Bauunternehmung

Schadstoffsanierung

3414 Oberburg

Krauchthalstrasse 19 | Tel. 034 422 10 81
info@maeder-bau.ch | www.maeder-bau.ch

MOSER MALER AG

T 034 422 22 65

info@mosermalerag.ch
www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG

Emmentalstrasse 9
3414 Oberburg

Kirchbergstrasse 76
3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten
